

Ausbildung zur Kindererzieherin HF zum Kindererzieher HF



Die HF Kindererziehung an der hfk

Eine neue tertiäre Ausbildung für die schul- und familienergänzende Kinderbetreuung

Mit dem Berufsbildungsgesetz von 2002 wurden die sozialen Berufe in das schweizerische Berufsbildungssystem integriert. Damit kann zum ersten Mal in der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung eine eidgenössisch anerkannte Berufslehre (Fachperson Betreuung) absolviert werden. Gleichzeitig wurde der Zugang zur höheren Berufsbildung mit Berufsprüfungen, Höheren Fachprüfungen und Höheren Fachschulen geöffnet. Wer mit Kindern arbeitet, hat also neu die Möglichkeit, einen Abschluss als diplomierte Kindererzieherin HF oder diplomierter Kindererzieher HF zu erlangen.

In Zukunft werden in der schul- und familienergänzenden Betreuung (FEB) neben Fachpersonen mit einer beruflichen Grundbildung auch Kindererzieherinnen und Kindererzieher HF tätig sein, die über eine weitergehende Qualifikation verfügen. Weil damit ein Wunsch der Branche selbst in Erfüllung geht, wird die neue Ausbildung von Verbänden wie Ki-TaS, von Fachinstitutionen oder von vielen Praxisbetrieben begrüsst.

Die Ausbildung auf einen Blick

Die Höhere Fachschule für Kindererziehung hfk bietet eine praxisbezogene und wissenschaftlich abgestützte Ausbildung für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern an. Sie baut auf eine abgeschlossene Berufslehre im Fachbereich auf (Fachperson Betreuung, Kleinkindererziehung oder gleichwertige Ausbildung) und bereitet auf eine qualifizierte Arbeit in professionellen Angeboten der familien- und schulergänzenden Betreuung vor, wie zum Beispiel Krippen, Tagesheime, Kindertagesstätten, Horte und vergleichbare Einrichtungen.

Die Ausbildung vermittelt

Kompetenzen für:

- > die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von der Geburt bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit;
- > die Arbeit im pädagogischen und sozialen Umfeld;
- > die Anleitung der Teamarbeit und für pädagogische Führungsaufgaben;
- > die Auseinandersetzung mit den persönlichen und gesellschaftlichen Aspekten der Arbeit mit Kindern und der Tätigkeit in der Kinderbetreuung.

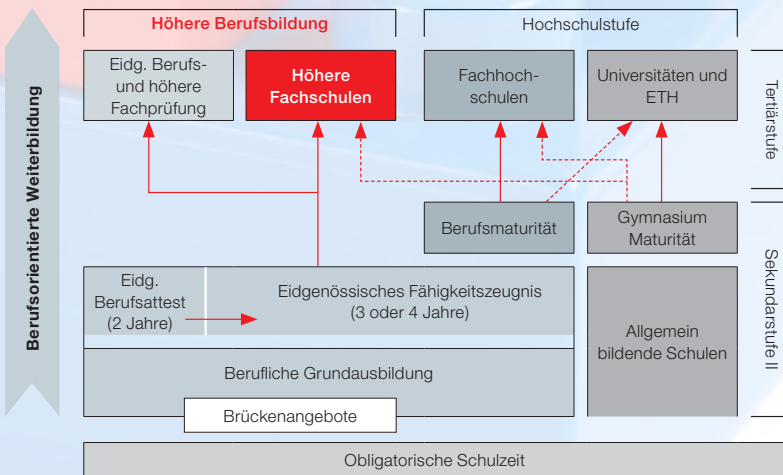
Die Ausbildung verknüpft theoretisches Wissen mit der Berufspraxis und den Erfahrungen der Studierenden und führt diese zu einem kompetenten und sicheren Handeln im beruflichen Alltag.

Einordnung der hfk in der Berufsbildung

Die Ausbildung zur Kindererzieherin HF/ zum Kindererzieher HF ist integriert in

die eidgenössisch anerkannte Berufsbildung. Sie richtet sich insbesondere nach der «Verordnung über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen» und nach dem anerkannten Rahmenlehrplan dipl. Kindererzieherin HF, dipl. Kindererzieher HF vom 21.12.2007. Abschluss ist ein eidgenössisches Diplom ¹.

¹Auf Grund der Bestimmungen erfolgt die Anerkennung eines neuen HF-Lehrganges erst nach Abschluss des ersten Ausbildungsganges. Die Studierenden selbst haben aber Anspruch auf ein eidgenössisches HF-Diplom.



—▶ direkter Zugang - - - - -▶ Zusatzqualifikationen erforderlich

Wer ist Trägerin der hfk?

Trägerin der hfk ist CURAVIVA Schweiz, Verband Heime und Institutionen. Der Verband unterstützt Heime und soziale Institutionen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein in ihrer Aufgabe, die Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen sowie von betagten und behinderten Menschen ganzheitlich und umfassend zu fördern sowie ihre Interessen auf nationaler Ebene zu vertreten. Weiter will CURAVIVA die menschlichen und fachlichen Kompetenzen der in diesen Institutionen arbeitenden Menschen unterstützen und fördern. CURAVIVA engagiert sich deshalb als Bildungsanbieterin und ist auch Trägerin der hsl Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern und von CURAVIVA Weiterbildung, die Weiterbildungen und Nachdiplomabildungen für den gesamten Heimbereich anbietet. CURAVIVA Schweiz ist ISO 9001:2000 zertifiziert. Der Bildungsbereich von CURAVIVA ist zusätzlich edu-Qua zertifiziert.

Die Trägerschaft durch die hsl geht auf ein Projekt zurück, das der Verband Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS) zusammen mit Schulen aus Zürich zum Aufbau einer überregionalen HF Kindererziehung durchführte. Weil mit der Trägerschaft durch CURAVIVA eine optimale

Lösung gefunden wurde, begrüsst der Verband KiTaS den Aufbau und den Start der hfk in Zug.

Berufsprofil

Das Berufsfeld der schul- und familienergänzenden Betreuung erlebt eine dynamische Entwicklung. Die Zahl der Betreuungsplätze nimmt stetig zu, die Ansprüche an die Arbeit steigen, die Verbindungen zum Betreuungsumfeld, zum Elternhaus, zur Schule, aber auch zu unterstützenden Institutionen wird immer wichtiger. Professionelle Betreuungseinrichtungen erfüllen neben ihrem Grundauftrag zunehmend Aufgaben der Früherkennung, der Förderung und der Bildung der Kinder.

Die Entwicklungen im Berufsfeld sind ein wichtiger Teil der Ausbildung der Höheren Fachschule Kindererziehung und sind daher im Rahmenlehrplan verankert (www.bbt.admin.ch → Höhere Berufsbildung → Höhere Fachschulen → Rahmenlehrpläne).

Betreuen, bilden, erziehen

Kindererziehung in Institutionen der FEB umfasst Aufgaben der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern. Sie ist im Kern eine pädagogische Aufgabe, die eng mit dem sozialen Umfeld der betreuten

Kinder, der Familien und der Betreuungsinstitution verknüpft ist. In diesem Sinn versteht sich Kindererziehung als Ergänzung und als zusätzliche Chance für Kinder und ihre Familien.

Im Zentrum der Kindererziehung steht das Kind, seine Entwicklung und sein Wohlergehen. Sie unterstützt die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise und fördert die soziale, sprachliche und kulturelle Integration. Kinder wachsen und entwickeln sich. Die Arbeit in der FEB nimmt Veränderungen, Übergänge und Entwicklungen bewusst wahr und gestaltet sie.

Die schul- und familienergänzende Betreuung ist in einem massgeblichen Lebensabschnitt der Kinder situiert. Sie gehört wie das Elternhaus, die Schule oder die familiäre Umgebung zur Lebensrealität der Kinder und ist ein eigenständiger Lebensraum mit bedeutungsvollen Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen.

In der FEB werden Kinder unterschiedlicher Herkunft von Geburt bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit umfassend und kontinuierlich betreut.

Umfassend ist die Betreuung, weil sie nicht nur einen Teil der Bedürfnisse der Kinder abdeckt, sondern alle Bedürfnisse, die Kinder während der Betreuungszeit haben. Die Betreuung ist auf Kontinuität angelegt. Kinder sind in den Angeboten regelmässig und über eine bestimmte Zeitdauer anwesend. Es entstehen Beziehungen zwischen den Kindern und Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Die Kinderbetreuung bietet die Möglichkeit, Kinder gezielt zu begleiten und zu unterstützen.

Verknüpfen und vernetzen

Die FEB ist eingebettet in den Kontext von Familie, Schule, Sozial- und Gesundheitswesen. Die Kindererzieherinnen und Kindererzieher kennen sich im pädagogischen und sozialen System aus und sind darin vernetzt. Sie arbeiten mit Institutionen in ihrer fachlichen und räumlichen Umgebung wie Sozialbehörden, ärztliche und psychologische Dienste, Fach- und Beratungsstellen und mit der Schule zusammen.

Kindererzieherinnen und Kindererzieher HF verfügen über Grundkenntnisse von Problemstellungen oder Auffälligkeiten, die sich in der Entwicklung von Kindern, der Integration oder Fragen des Kinder-

schutzes ergeben können und sind so ein Teil eines Früherkennungssystems.

Die Betreuungseinrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit sehr unterschiedlichen Hintergründen aufeinandertreffen und zusammenleben. Die Betreuungseinrichtungen leisten darum einen Beitrag zur Integration aller Kinder und zur Chancengerechtigkeit, besonders für Kinder aus benachteiligten Familien. Sie erfüllen eine Aufgabe im Interesse der gesamten Gesellschaft.

Eine zentrale Aufgabe der Kindererzieherinnen und Kindererzieher HF ist die Unterstützung der Kinder und ihrer Familie bei der Verknüpfung der Familien- und der Betreuungswelt und die Vernetzung mit dem pädagogischen und sozialen Umfeld der Einrichtung.

Die Betreuungseinrichtungen pflegen ihre Beziehungen zum Umfeld aktiv. Die allerersten Ansprechpartner sind die Eltern, mit denen eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gepflegt wird. Kindererzieherinnen und Kindererzieher HF können die Eltern bei auftauchenden

Fragen oder Problemen beraten und an die richtigen Stellen weiterverweisen.

Anleiten und führen

Mit diesen Kompetenzen sind Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF befähigt, Führungsaufgaben in Betreuungseinrichtungen zu übernehmen. Sie kennen im Weiteren Grundlagen der personellen, organisatorischen, administrativen und finanziellen Führung und unterstützen die Einrichtungsleitungen. Sie übernehmen fachliche Verantwortung in der Einrichtung und beraten die Führung in pädagogischer Hinsicht. Sie erarbeiten pädagogische Massnahmen in Bezug auf die Kindergruppe und auf einzelne Kinder und setzen sie im Team um.

Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF leiten die Teamarbeit an. Sie garantieren das berufliche Handeln innerhalb des gesetzlichen Rahmens und haben so eine Vorbildwirkung für das gesamte Team.

Das Berufsfeld von Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF

Die Ausbildung Kindererziehung HF ist vornehmlich auf die professionellen Angebote der Kinderbetreuung ausgerichtet. Dazu gehören Krippen, Kindertagesstätten, Tageskindergärten, Tagesheime, Horte, Schülerclubs, Tagesschulen usw. In Freizeit- und Förderangeboten, in der soziokulturellen Animation, aber auch in stationären Einrichtungen

ist der Einsatz von Kindererzieherinnen HF und Kindererziehern HF dann sehr gut möglich, wenn im Zentrum der Tätigkeit die alltägliche Arbeit mit Kindern und Kindergruppen steht und nicht vor allem Spezialwissen (z.B. medizinisches oder psychologisches) erforderlich ist. Kindererzieherinnen HF und Kindererziehern HF sind auch befähigt, Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten im Berufsfeld zu übernehmen.

Arbeitsbereiche

Vorschulbetreuung

Schulergänzende Betreuung

Tagespflege

Familienpflege

Stationäre Einrichtungen

Freizeiteinrichtungen, Animation

Einsatzorte

Krippen, Kindertagesstätten, Tagesheime, Fach- und Vermittlungsstellen usw.

Tagesheime, Tagesstrukturen, Horte, Schülerclub
Tagessschulen/-kindergarten, Fach- und Vermittlungsstellen usw.

Vermittlungsstellen für Tagesfamilien

Heilpädagogische Tages- und Pflegefamilien

Kinderheime, Krisenintervention usw.

Freizeitanlagen, Vermittlung von Freizeitangeboten, Sozialpädagogische Freizeitangebote, Partizipationsstellen, Abenteuerspielplätze usw.

Schwerpunkte der Ausbildung an der hfk

Die FEB als pädagogische Aufgabe

Die Arbeit in der Kinderbetreuung ist auf das Wohl, die individuelle Entwicklung, die Integration und den Schutz der Kinder ausgerichtet. Die hfk geht von einem Kinderbild aus, das Kinder von Geburt an als vollwertige Persönlichkeiten ernst nimmt. Ergänzend zum familiären und zum schulischen Rahmen bietet die FEB vielfältige Anregungen für das Kind und ist ein Teil seiner Lebenswelt. Der pädagogische Teil der Arbeit in der Kinderbetreuung wird darum an der hfk hoch gewichtet, die frühkindliche Bildung und die Professionalität in der Betreuung von Schulkindern sind Schwerpunktthemen.

Persönlichkeitsbildung

Die Persönlichkeit der Kindererzieherin/ des Kindererziehers spielt in der Arbeit mit Kindern eine grosse Rolle. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie, mit eigenen Vorstellungen von Kindern und Kindsein und der eigenen pädagogischen Haltung ist dafür eine unabdingbare Voraussetzung. Die Reflexion von Wissen und Erfahrungen in Bezug auf das Berufsbild und die eigenen pädagogischen Vorstellungen und Ver-

haltensweisen ist ein ständiger Bestandteil der Ausbildung.

Fachlichkeit

Innerhalb der pädagogischen und sozialen Berufsfelder ist die FEB ein eigenständiger Bereich. Er stützt sich ab auf Erkenntnisse der Bezugswissenschaften Pädagogik, Psychologie, Soziologie usw. und verfügt über eigenes Handlungswissen und Können (Wissens- und Methodenkompetenz).

Grundlage der Fachlichkeit ist eine Haltung und ein professionelles Rollenverständnis, das der FEB als pädagogische Aufgabe entspricht. Die Entwicklung einer persönlichen und beruflichen Identität erfordert die Bereitschaft und Fähigkeit, sich selbst in der persönlichen Eigenart und Wirkung auf andere kennen zu lernen und als Persönlichkeit im pädagogischen Prozess glaubwürdig einzubringen. Dies bedeutet auch Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem gesellschaftlichen Mandat (Personalkompetenz).

Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF bauen mit Kindern tragende Beziehungen auf. Dem Thema «professionelle Beziehungsarbeit» kommt daher

eine bedeutende Rolle zu. Zudem fordern Team- und Bezugspersonenarbeit die Entwicklung von Reflexions- und Artikulationsfähigkeit. (Sozialkompetenz).

Von Kindererzieherinnen HF und Kindererziehern HF muss erwartet werden, dass sie über die Förderung der realen Gleichstellung von Mann und Frau hinaus in der Lage sind, Mädchen und Knaben in der Ausgestaltung ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen. Genderaspekte in Bezug auf den Umgang mit Kindern wie auch im Umgang mit der Berufsrealität tauchen als Querschnittsthema in allen Bereichen der Ausbildung auf (Genderkompetenz).

Einrichtungen der FEB sind in vielen Fällen Lebensorte, an denen Kinder mit sehr unterschiedlicher Herkunft, mit verschiedenen sprachlichen, kulturellen, religiösen oder auch bildungsorientierten Hintergründen zusammenkommen. Der Umgang mit Verschiedenheit in jeder Beziehung ist Thema in allen Teilen der Ausbildung an der hfk (interkulturelle Kompetenzen).

Praxisbezogenes Lernen, Orientierung am Berufsfeld und der Dynamik des beruflichen Umfeldes

Die Verbindung von Theorie und Praxis ist von zentraler Bedeutung und wird durch den Wechsel zwischen schulischer und berufspraktischer Ausbildung sichergestellt. Die Ausbildungsziele in der Schule und der Praxis ergänzen sich gegenseitig. Gerade weil die Ausbildung HF Kindererziehung für die Berufspraxis in der deutschen Schweiz neu ist, lebt die Ausbildung an der hfk vom Bezug zur Berufsrealität, die auf verschiedene Weise hergestellt wird: Die Praxis wird bei der Entwicklung und der Evaluation des Bildungsangebotes der hfk beteiligt, die Praxisbetriebe sind als Praktikumsbetriebe gleichwertiger Partner der hfk und die Integration der Kindererzieherinnen HF und jeder Kindererzieher HF in der Berufswelt wird zusammen mit der Praxis gestaltet.

Die eigenständige Auseinandersetzung mit laufenden Entwicklungen, die Reflexion ihrer Bedeutung für das Berufsfeld und allfälliger Reaktionen und Massnahmen sind Teil des Berufshandwerks der Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF. Die Ausbildung an der hfk nimmt laufend Bezug auf gesellschaftliche Entwicklungen, die Auswirkungen auf das

Berufsfeld haben und auf Veränderungen im Berufsfeld selbst.

Konstruktivistisches Lehr-/Lernverständnis

Die hfk geht von einem konstruktivistischen Lehr-/Lernverständnis aus. Die Studierenden kommen mit unterschiedlichen Werdegängen, Themen und Lernbedürfnissen in die Ausbildung. Im Rahmen der Vorgaben des Rahmenlehrplanes und des Curriculums werden in der Ausbildung vielfältige Möglichkeiten geschaffen, damit die Studierenden eigenen Themen und Fragestellungen nachgehen können.

Lernen an der hfk trägt so zur Entfaltung des individuellen Potentials der Lernenden bei.

Arbeiten mit neuen Medien und mit gestalterischen Methoden

Gestalterische Methoden sind ein wichtiger Teil des Berufsalltags in der FEB. In der Ausbildung an der hfk sind sie von Bedeutung als Teil der Berufs- wie der Ausbildungsmethodik. Das gleiche gilt für den Umgang mit neuen Medien. Kindererzieherinnen HF und Kindererzieher HF müssen über ein Grundverständnis von neuen Medien und über eine Grundfertigkeit in deren Anwendung verfügen. Neue Medien sind ein Thema sowohl als Teil der Lebensrealität der betreuten Kinder, wie auch ein Teil der Ausbildungsmethodik der hfk.



Der Rahmen der Ausbildung an der hfk

12

Die Ausbildungen zur Kindererzieherin HF/zum Kindererzieher HF sind neu in der deutschen Schweiz. Die Ausbildungsgänge sind noch in Erarbeitung. Bei allen folgenden Angaben sind Änderungen deshalb vorbehalten.

Ausbildung mit berufsspezifischer Vorbildung

Für Ausbildung zur Kindererzieherin HF/zum Kindererzieher HF an der hfk ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Arbeit mit Kindern Voraussetzung. Es handelt sich um die Ausbildungsform, die auf einem sogenannten einschlägigen eidgenössischen Fähigkeitszeugnis aufbaut. Zugelassen sind Personen mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als Fachperson Betreuung, als Kleinkinderzieherin oder anderen mindestens gleichwertigen Ausbildungen im pädagogischen Bereich.

Umfang und Dauer der Ausbildung **Berufsintegrierte Ausbildung**

Die Studierenden besuchen während der ganzen Ausbildung in der Regel einen Tag pro Woche den Unterricht. Die Schultage werden durch einen mehrwöchigen Einstiegsblock sowie thematische Studienwochen ergänzt. Daneben arbeiten sie zu mindestens 50 % in der Praxis. Die Ausbildung dauert insgesamt 6 Semester.



Aufbau der Ausbildung

Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Grundstudium											
Schulische Ausbildung											
Praktische Ausbildung											
Grundstudium						Hauptstudium					
Schulische Ausbildung				Promotion Grundstudium		Schulische Ausbildung					
Praktische Ausbildung						Praktische Ausbildung					
Hauptstudium											
Schulische Ausbildung									Diplomierung		
Praktische Ausbildung								Praxis-Pro- motion			



Das Grundstudium und das Hauptstudium dauern je rund 1,5 Jahre. Pro Studienjahr sind rund 65 Präsenztage geplant. Neben den regelmäßigen Schultagen finden auf die drei Jahre verteilt Block- und Studienwochen statt:

1. Jahr:

- 3 Wochen Einstiegsblock plus 3 Studienwochen

2. Jahr:

- 2 Wochen Einstiegsblock ins Hauptstudium plus 3 bis 4 Studienwochen

3. Jahr:

- 4 bis 5 Studienwochen

Zusammenarbeit mit der Praxis

Die Ausbildung erfolgt sowohl in der Schule wie in der Praxis. Schulische und praktische Ausbildungsteile ergänzen sich und gewährleisten zusammen die Erreichung der angestrebten Berufskompetenzen. Die Ausbildung im Berufsfeld ist gleichwertig zur Ausbildung in der Schule und wird mit einer Promotion abgeschlossen, die bestanden werden muss.

Die Ausbildungsinstitutionen übernehmen somit einen wichtigen Anteil der fachlichen Qualifizierung der Kindererzieherinnen und Kindererzieher in Ausbildung.

Themen der Ausbildung

Die Inhalte der Ausbildung sind in folgenden Studienbereichen zusammengefasst:

- › Pädagogische und psychologische Grundlagen (Betreuung und Erziehung in der FEB)
- › Bildung und Didaktik in der FEB
- › Sozialwissenschaftliche Grundlagen (Familiensoziologie, das gesellschaftliche und politische Umfeld der Betreuung)
- › Das soziale und pädagogische Umfeld
- › Diversity
- › Berufsorientierte Methodik
- › Grundlagen der Organisation und Führung
- › Ganzheitliche Persönlichkeitsbildung
- › Theorie-Praxis-Integration
- › Leistungsausweise und Diplomierung

Leistungsnachweise

Grundsätzlich werden alle Studienbereiche laufend beurteilt, insbesondere die schulische und die berufspraktische Leistung sowie die personale und soziale Kompetenz.

Im Grundstudium erfolgt die Leistungsüberprüfung durch mündliche und schriftliche Prüfungen oder durch Arbeitsaufträge (Seminararbeit, Präsentationen, Praxisaufträge usw).

Am Ende des Grundstudiums erfolgt eine zusammenfassende Promotion einer/eines Studierenden, die über die Fortsetzung des Studiums entscheidet. Im Hauptstudium erfolgt die Leistungsüberprüfung in den diplomierungsrelevanten Bereichen Projektarbeit, Diplomarbeit und Diplomprüfungsgespräch.

Die Praxisqualifikation erfolgt durch die Praxisinstitution und mittels des von der hfk eingesetzten Qualifikationsinstrumentes.

Die Bewertung der personalen und sozialen Kompetenzen erfolgt auf der Basis des Kompetenzprofils. Insbesondere folgende Qualifikationen werden erfasst und beurteilt: Selbständigkeit, Leistungsfähigkeit, Gruppen-/Teamfähigkeit, Beziehungsfähigkeit, Lernfähigkeit, Transferfähigkeit, Reflexionsfähigkeit.

Ausbildungsformen

Wir bilden nach den Methoden der Erwachsenenbildung aus und stützen uns dabei auf die aktuellen Erkenntnisse der Lernforschung ab. Die Ausbildung zeichnet sich durch eine Vielfalt unterschiedlicher Gefässe und Methoden aus, wie Klassenunterricht, Seminar, Projekte, Training, musisch-gestalterisches Arbeiten, Reflexionsgruppen usw.

Erwartungen an die Studierenden

Wir erwarten, dass sich die Studierenden aktiv an den im Studienplan vorgesehenen Veranstaltungen beteiligen und die erforderliche Zeit für Selbststudium und gestellte Aufgaben aufwenden.

Der Besuch des Unterrichts ist ein zentraler Teil der Ausbildung. Es besteht deshalb Präsenzpflicht.

Zudem erwarten wir von den Studierenden, dass sie ihre Persönlichkeitsentwicklung kontinuierlich reflektieren und eigenverantwortlich fördern. Die Schule unterstützt diesen Prozess mit dem Angebot entsprechender Gefässe.

Wie werden Sie an die hfk aufgenommen

Für die Ausbildung zur Kindererzieherin HF oder zum Kindererzieher HF sind Sie grundsätzlich zugelassen wenn Sie:

- › Über ein einschlägiges eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (Fachperson Betreuung), ein Diplom als Kleinkinderzieherin oder Kleinkinderzieher

(Diplomierung ab 1. Januar 1991) oder mindestens eine adäquate erfolgreich abgeschlossene Ausbildung verfügen,

- › sich sicher mündlich und schriftlich in deutscher Sprache ausdrücken können,
- › über Grundkenntnisse in der Arbeit mit modernen Kommunikationsmitteln (Computer, Internet, audiovisuelle Medien) verfügen;
- › das Aufnahmeverfahren der hfk bestanden haben.

Alles Wissenswerte über Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren finden Sie im Internet.

www.hfkindererziehung.ch

Weitere Informationen

Alle wichtigen Informationen zur Schule und zur Ausbildung finden Sie im Internet. Dort finden Sie auch die Daten für die regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen, an denen Sie direkt mit uns ins Gespräch kommen und ihre Fragen stellen können.

Ausbildungsstandort

Der Ausbildungsstandort der hfk ist Zug. Die Schule befindet sich nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Kosten

Die hfk schliesst mit den Studierenden nach deren Aufnahme einen Ausbildungsvertrag ab. Die Studierenden beteiligen sich an den Ausbildungskosten mit einem Schulgeld. Die Kosten für Lehrmittel, Literatur, Unterrichtsprojekte, Exkursionen, Semester- und Diplomarbeiten etc. werden von den Studierenden getragen. Die hfk informiert zu Beginn des Studiums über die zu erwartenden Nebenkosten.

Für die Aufnahmeprüfung und das Diplomierungsverfahren wird je eine Gebühr erhoben.

Gesuche für Ausbildungsbeiträge (Finanzierungsbeitrag des Wohnsitzkantons, Stipendien, Studiendarlehen, Verwandtenunterstützung) sind Sache der Studierenden. Die hfk liefert die erforderlichen Bestätigungen.

Die Studierenden sind für ihren Versicherungsschutz selbst verantwortlich, insbesondere für den Versicherungsschutz bei Krankheit, Betriebs- und Nichtbetriebsunfall, sowie für die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten gegenüber AHV/IV und ALV.

Über die genauen Kosten informiert Sie unsere Website.

Auf hfkindererziehung.ch finden Sie:

- > Weitere Informationen zur Ausbildung
- > Daten der Informationsveranstaltungen
- > Anmeldeunterlagen

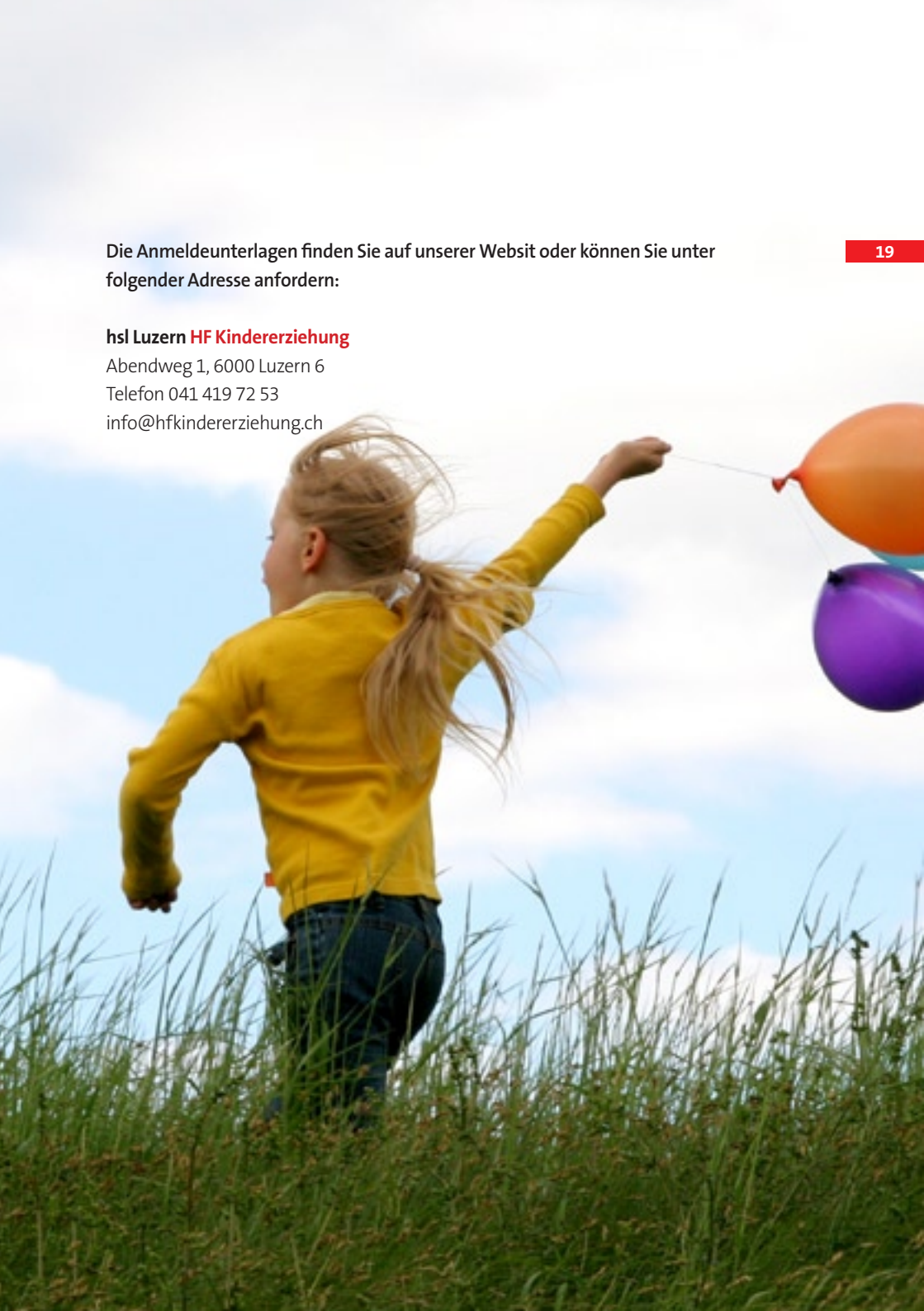
Die Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Website oder können Sie unter folgender Adresse anfordern:

hsl Luzern HF Kindererziehung

Abendweg 1, 6000 Luzern 6

Telefon 041 419 72 53

info@hfkindererziehung.ch



hsl Luzern HF Kindererziehung

Abendweg 1, 6000 Luzern 6

Telefon 041 419 72 53

info@hfkindererziehung.ch

www.hfkindererziehung.ch